Redaktion
M. Cierpka, Heidelberg

Unter ständiger Mitarbeit
M. Stasch, Heidelberg

Elisabeth Althaus • Düsseldorf

Hilfe für den Zappel-Philipp: Das Hyperaktivitätssyndrom

Immer wieder taucht der Zappel-Philipp als typisches Beispiel auf: das hyperaktive Kind setzt nicht nur die Eltern unter einen massiven Leidensdruck, auch die Kinder selbst haben mit enormen Schwierigkeiten zu kämpfen. Nachdem klinische Daten die Wirksamkeit des Amphetamins Methylphenidat (Ritalin®) bei der Therapie des Hyperaktivitätssyndroms gezeigt haben (http://consensus.nih.gov/cons/110/110_statement.htm), verwundern daher die stark gestiegenen Verordnungszahlen nicht. So hat die Drogenbeauftragte der Bundesregierung festgestellt, dass die Verwendung von Methylphenidat von 1993 bis 2001 um das 20fache gestiegen ist (<http://www.bmggesundheits.de/themen/drogen/pm/260402.htm>). Fehlverordnungen, missbräuchliche Verwendung seien damit nicht ausgeschlossen. Sie fordert daher eine multimodale Therapie, wie sie auch die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie beschreiben (<http://www.uni-duesseldorf.de/WWW/AWMF/II/kjpp-019.htm>). Diese empfehlen eine Kombination aus Familientherapie, kognitiver Therapie des Kindes, Pharmakotherapie sowie evtl. einer oligoantigenen Diät. Ähnlich sind die Therapieempfehlungen aus kinderärztlicher Sicht, die unter <http://www.ag-adhs.de/public/ag-adhs/leitlinie.html> nachzulesen sind.

Als jüngste Konsequenz aus der Diskussion um Ritalin® hat eine parteiübergreifende Gruppe von 118 Abgeordneten am 07. Mai 2002 einen Antrag an die Bundesregierung gestellt, dass „Diagnose und Therapie des Aufmerksamkeitsdefizits- und Hyperaktivitätssyndroms (ADHS) nur noch von hierfür qualifizierten Ärzten vorgenommen werden“ sollen. Insbesondere soll auch die Erforschung der Langzeitfolgen einer Einnahme von Methylphenidat vorangetrieben werden (http://www.bundestag.de/aktuell/hib/2002_116/03.html). Die Debatte in Ausschüssen und Plenum steht noch aus.

Abb. 1 ◀ Der Zappel-Philipp als Beispiel eines hyperaktiven Kindes (<http://www.groeller.de>)

Doch welche Alternativen gibt es zu Ritalin®? Ein auf der Familientherapie basierender ganzheitlicher Ansatz wird unter <http://www.systemisch.net> dargestellt. Dr. Ingo Spitzok von Brinsky beschreibt hier ausgewählte Konzepte der systemischen Therapie bei Hyperaktivitätssyndrom. Aus der Sicht der Sozialpädagogin Dr. Beate Gröller bietet ein verändertes Interaktionsverhalten eine Chance für hyperaktive Kinder. Sie stellt unter <http://www.groeller.de> einen Trainingskurs zur Veränderung von Einstellungen vor (Abb. 1). Geänderte Einstellung und Wahrnehmung der Eltern führen zu veränderten Interaktionen, zum Akzeptieren des Kindes. Kindzentrierte Therapien ergänzen dieses Behandlungskonzept.

Wissenschaftlich abgestützte Informationen bietet ADD-Online unter <http://www.psychologie-online.ch/add/> mit Hinweisen zur Diagnostik und Therapie bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen mit Attention Deficit Disorder. Diskussionsforen und der Zugang zu einer geschlossenen Fach-Mailingliste fördern den Erfahrungsaustausch. Alle wesentlichen Links zum Bereich Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom/hyperkinetisches Syndrom finden sich unter <http://www.kinderpsychiater.org/linksads.htm>. Dort steht auch ein Hinweis auf <http://www.hyperaktiv.de>. Unter der Rubrik Forschung sind hier wesentliche Arbeiten zur Genetik, Diagnostik und Neurobiologie sowie ein Übersichtsartikel zur Therapie nachzulesen. Informationen über Selbsthilfegruppen, Telefonberatungsstellen und Veranstaltungen für Betroffene und Angehörige erhält man beim Bundesverband Arbeitskreis Überaktives Kind e. V. unter <http://www.auek.de>. Hier wird auch die ADHD-Profil-Studie vorgestellt, die in einer bundesweiten Fragebogenaktion typische Entwicklungsverläufe, Risikofaktoren, Therapieerfolge und soziale Auswirkungen erfassen soll. Vielleicht trägt diese Studie unter Zusammenarbeit mit dem Charité/Virchow-Klinikum Berlin dazu bei, die Versorgung von hyperaktiven Kindern in Deutschland zu verbessern.

© Springer-Verlag 2002

Elisabeth Althaus
Karolingerstraße 118, 40223 Düsseldorf
E-Mail: EAlthaus@gmx.de